

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die Laibacher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Karl Sillinger Ritter von Traunwald zum Präsidenten und des Franz Xaver Wirth zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Klagenfurt für das Jahr 1901 die Bestätigung erteilt.

Den 1. Februar 1901 wurde in der I. Hof- und Staatsdruckerei das XLII., XLV. und LVII. Stück der rumänischen und das LXXXI. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 sowie das I. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1901 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Ereignisse in China.

W.A. Nach den neuesten Nachrichten aus China dürfte es endlich zu den mündlichen Verhandlungen zwischen den fremden Gesandten in Peking und den chinesischen Friedensunterhändlern kommen. Wie die Londoner Samstagblätter aus Peking vom 31. v. M. melden, beschloßen die Gesandten, die erste Zusammenkunft mit den chinesischen Bevollmächtigten auf den 5. d. M. festzusetzen. Die Gesandten würden die Befreiung der schuldigen Beamten verlangen. — Es ist sehr leicht möglich, daß dieses Verlangen bei den chinesischen Bevollmächtigten auf Widerstand stoßen wird, insbesondere nachdem Li-Hung-Tschang in einem kaiserlichen Schreiben beschuldigt worden sein soll, die Hinrichtung der chinesischen Beamten in Paoingsfu durch die Verbündeten veranlaßt zu haben. Li-Hung-Tschang soll den Beamten gerathen haben, sich widerstandslos den Verbündeten zu ergeben.

Ueber das Befinden Li-Hung-Tschangs, welcher an Fieber sehr schwer erkrankt sein soll, sind die verschiedensten Gerüchte im Umlaufe. Am 31. Jänner war in Tien-Tsin, nach einer Meldung des „Standard“, das Gerücht von dem Tode Li-Hung-Tschangs und der Berufung Quanschikais nach Peking verbreitet. Dagegen behauptet der Taotai Sheng, wie dasselbe Blatt aus Shanghai vom 31. Jänner erzählt, die Wahrheit des Gerüchtes von einer schweren Erkrankung Li-Hung-Tschangs. Bis zur Stunde lag weder in London, noch in Berlin eine Bestätigung des Gerüchtes vom Tode Li-Hung-Tschangs vor.

Der Oberstcommandierende Feldmarschall Graf Waldersee steht sich noch immer veranlaßt, im Interesse der Sicherheit in den von den internationalen Truppen besetzten Gebieten hier und da Streifcolonnen

in die Umgebung der Hauptquartiere zu entsenden. So ist am 2. d. M. in Berlin folgende Depesche des Grafen Waldersee eingelangt: Ein kleines Detachement unter Major Cleve, dem Bataillons-Commandanten des 6. Infanterieregimentes, marschierte gestern von Tien-Tsin nach Kofu (17 km westlich von Taku) ab, um von dort längs des Hiavanschan-Canals und des Kaiser-Canals zurückzukehren. — Nach einer am 3. d. M. in Berlin eingelangten Mittheilung des General-Feldmarschalls ist die Eisenbahnlinie von Peking nach Paoingsfu wieder hergestellt. — In der nächsten Woche beabsichtigt Graf Waldersee, die Garnison in Schan-Hai-Kwan zu inspiciere.

Ueber die Haltung, welche Graf Waldersee in der Frage der eventuellen Räumung Peking's einnimmt, liegt folgende Reuter-Meldung aus Newyork vor: Eine Depesche aus Peking besagt: Graf Waldersee bestreitet, daß er endgiltige Pläne bezüglich der Räumung Peking's hege, selbst für den Fall, daß China die verlangten Bestrafungen vollziehen würde. Er habe allerdings gewisse vorläufige Pläne und habe die fremden Generale vertraulich gebeten, ihre Meinung bezüglich der Zurückziehung aller Truppen aus Peking — ausgenommen 2000 Mann für die Bewachung der Gesandtschaften und 8500 Mann zur Bewachung der Eisenbahn und der anderen Punkte — zu äußern. Die Ansichten über die Zahl der zurückzulassenden Truppen seien sehr verschieden. Conger und Chaffee seien dafür, nicht mehr als 100 Mann amerikanischer Truppen zum Schutze der Gesandtschaften zurückzulassen. Für den Fall der Errichtung einer internationalen Eisenbahnschutzwache ist General Chaffee der Meinung, daß die Vereinigten Staaten sich daran betheiligen und die zum Schutze der amerikanischen Interessen notwendigen Truppen zurückbehalten sollen, glaubt aber, daß diese Maßregel lediglich vorübergehender Natur sein könnte.

In den amerikanischen Regierungskreisen scheint man übrigens darauf gefaßt zu sein, daß sich eine Vermehrung der amerikanischen Truppen und eine Verlängerung ihres Aufenthalts in China als erforderlich erweisen könnte. Diesbezüglich liegt folgende vom 1. d. M. datierte Meldung aus Washington vor: Im Cabinet'srathe besprach der Staatssecretär Hay die Lage in China und erklärte, die Bevollmächtigten machten nicht so rasche Fortschritte, wie man erwartet habe; infolgedessen seien viele beunruhigende Fragen aufgetaucht. Es müßten nunmehr die Fragen wegen Vermehrung der amerikanischen Truppen in China sowie wegen Beschaffung von Quartieren für eine länger dauernde Besetzung erwogen werden.

geisterung der Regiments-Angehörigen hielt trotz der ungewöhnlich großen Strapazen, die das Gefecht im Gefolge hatte, bis zu dessen Schluffe an.

Ungeachtet des eifigen Nordostwindes, der den vorrückenden Colonnen des Regimentes entgegenblies, und ungeachtet der mit Glatteis und hohem Schnee bedeckten Wege, auf die ein dichter Geschosshagel niederging, drangen die Belgier zu beiden Seiten der Reumersjäger, die im Vereine mit einer Artillerie-Abtheilung und einigen Schwadronen der Lichtenstein-Husaren das Gefecht eingeleitet hatten, unter brausenden Hurrah-Rufen unaufhaltbar vorwärts, bis sie den auf Deversee's Höhenzügen durch mächtige Verhaue und Erdaufwürfe verschanzten Dänen Mann gegen Mann gegenüberstanden. Und nun hub ein wüstes Handgemenge an. Mit dem Gewehrkolben, Bajonnette oder Säbel in der Hand warfen sich die Steirer auf den mit aller Zähigkeit sich wehrenden Gegner, der nur Schritt für Schritt zurückwich. Während des grimmen Ringens konnte man Wunder der Tapferkeit schauen, vor allem die heroische Bethätigung jener soldatischen Treue und Ausdauer, die ein Dichter mit den Worten schildert:

Dem Tapfersten erstarrt das Herz bei dem, was Pflicht der Held noch nennt; zu kämpfen im höchsten Schmerz, der in der Wunde brennt.

In diesen Stunden wilden Kampfgesetzes sanken mehrere hundert Krieger des Dänenheeres todt oder

Politische Uebersicht.

Laibach, 5. Februar.

«Narodni listy» melden, es sei ein letzter Versuch unternommen worden, um einen gemeinsamen slovenisch-kroatischen Club zu ermöglichen. Es sei nämlich ein besonderes Comité eingesetzt worden, in welchem sich die Abgeordneten Jovčić, Beršič, Spinčić, Ferjančić und Ploj befinden und welches mit dem Entwurf eines allen Slovenen und Kroaten zur Unterschrift vorzuliegenden Statuts betraut worden ist. Verweigern die clericalen Slovenen die Annahme des darin aufgestellten Programmes, dann werden die Kroaten mit den liberalen Slovenen Gabršček, Ferjančić, Plantan und Tavčar sowie den steiermärkischen Slovenen Ploj und Kobič einen eigenen Verband gründen, während Sustersič und sein Anhang in einem anderen vereinigt sein werden.

In Kreisen, welche der deutschen Volkspartei nahe stehen, verlautet, daß ein Beschluß über das Verhalten der Partei in der Präsidentenfrage noch nicht gefaßt, sondern diese Frage in der ersten Sitzung bloß unverbindlich besprochen wurde. Hiefür spreche auch der Umstand, daß das Communiqué, welches über die erste Sitzung ausgegeben wurde, die Präsidentenfrage gar nicht berührt. Nach einer Meldung der «Narodni listy» wurde die Präsidentenwahl auf Samstag, den 9. d. M., angesetzt.

Die «Deutsche Zeitung» warnt die deutschen Parteien vor jeder unbesonnenen und maßlosen Politik, weil dann sofort die Nichtdeutschen die Hebel ansetzen würden, um die Leitung des Staates in die Hand zu bekommen. Darum müsse auch vor den angeblich wieder geplanten Ministeranfragen wegen der § 14-Berordnungen gewarnt werden; es wäre dies die reinste Zeit tödtung und bloße Mandatspolitik. — Die «Arbeiter-Zeitung» erklärt, daß Parlament sei nur zu retten, wenn die großen Parteien es retten wollen. Vorläufig aber zeige sich in der ablehnenden Haltung der Polen und auch der deutschen Volkspartei gegenüber der Besetzung des Präsidiums, daß gerade bei den großen Parteien Gleichgültigkeit gegen das Schicksal des Parlaments vorwalte und daß namentlich die Deutschen, welche allein das Parlament sanieren könnten, nicht den Muth zu der geringsten Verantwortung aufbringen.

«Narodni Politika» nimmt gegen die auch von den gemäßigten Deutschen geforderten Boll-

schwer verwundet aufs Schneefeld hin, aber auch so mancher Sohn der grünen Mark, der Soldatentreue bis zum letzten Athemzuge geliebt, schloß an diesem Tage seine Augen für diese Welt auf immer. Mit einem vertrauensvollen Aufblicke zum Vater im Himmel droben, mit einem stillen Gruße ans gute, theure Vater- und Mutterherz daheim und mit einem mit rüchelnder Stimme gelspelten Zurufe an die nächsten Kameraden: «Brüder, habt nur Muth, den Sieg sollt ihr gewinnen!» hauchte er seine Heldenseele aus, indes das Blut, das aus der Todeswunde floss, ein Ordensband um die Brust des dahingeshiedenen Kämpfers schlang.

Als der Kampf den Höhepunkt erreichte, das Schlachtfeld von Hornsignalen und Trommelwirbel, dem Gekirre der Schwerter und dem Donner der Geschütze wiederhallte, ward auch der tapfere und muthvolle Führer des Regimentes, Oberst Herzog Wilhelm von Württemberg, am rechten Fuße schwer verwundet. Bevor er vom Kampfsplatze weggetragen wurde, entbot er den Seinigen zum Abschiedsgruße die Worte: «Vorwärts, dort unten im Bilschauer Krug sich rallieren! Bis mein Fuß gesundet, bleibe mein Geist bei euch.» Und das, was der verehrte Führer gebot, das führten seine braven Steirer mit kühnem Muth aus. Je grimmiger sich die Feinde wehrten, desto ungestümer drangen die Belgier vor. Nur die beschworene Soldatenpflicht vor Augen, verharren sie im ärgsten Kampfgewürle als ganze Männer, als Männer hochgemuthen

Feuilleton.

Zur Deversee-Feier der Belgier.

Von Franz Ivanetič.

Das Infanterie-Regiment Leopold II., König der Belgier, hatte seit seiner im Jahre 1682 erfolgten Errichtung mehreremale Gelegenheit, Proben seiner militärischen Tüchtigkeit abzulegen. Unter allen Ehrenpreisen jedoch, die es im Laufe der Jahre und im Wechsel der Zeiten seinem Banner erstritten, ragt als einer der prächtigsten und hehrsten jener hervor, den es sich als Bestandtheil der Brigade Kostik am 6. Februar 1864 im Gefechte zu Deversee erkaufte. Die in diesem Treffen vom gesammten Regimente an den Tag gelegte Bravour und Schneidigkeit steht auf den Ruhmesblättern der österreichischen Heeresgeschichte verzeichnet.

Ob schon das Regiment bereits fünf Tage in der eifigen Winterkälte auf Vorposten gestanden, drei Nächte in Schnee und Roth im Freien zugebracht und nahezu dreißig Stunden ohne warme Nahrung ununterbrochen auf dem Marsche gewesen war, begrüßte es dennoch den Befehl zum Vormarsche in die Gegend mit solchem Jubel, daß der Corpscommandant FML. Gablenz, überwältigt von dem Geiste einer so kräftigen Aufwallung echt soldatischen Muthes, vor dem Regimente den Hut zog, als es während an ihm vorbeimarschierte. Und diese Be-

union mit dem deutschen Reiche entschieden Stellung, da dieselbe von wirtschaftlichem Nachtheile wäre und auch die politische Selbständigkeit Oesterreichs gefährden würde.

Aus Petersburg wird dem «Berliner Tagblatt» berichtet, dass die Erklärungen des Grafen Bülow im preussischen Landtage das russische Finanzministerium veranlassen, seine volle Aufmerksamkeit den beginnenden Zollverhandlungen zuzuwenden.

Die «Neue Freie Presse» meldet: Während von Berlin aus alle Gerüchte über eine angeblich beabsichtigte Mediation des Kaisers Wilhelm behufs Beendigung des Krieges in Südafrika neuerdings und in entschiedenster Weise dementiert werden, scheint die Friedensstimmung in England selbst an Boden zu gewinnen.

Tagesneuigkeiten.

(Eine neue Erfindung.) Ein Apparat zur Ankündigung fernher Gewitter ist von dem italienischen Physiker Tommasina erfunden und in einem Berichte an die Pariser Akademie der Wissenschaften beschrieben worden.

Opferfinns. Und Gott war mit ihnen! Nach einem letzten, mit aller Selbstaufopferung und Selbstverleugnung unternommenen und mit Löwenmuth ausgeführten Vorstoße, wobei auch die wackeren «Hessen» energisch eingriffen, ward der Feind gegen 7 Uhr abends aus allen seinen Stellungen verdrängt und in die Flucht geschlagen.

Groß war der Kämpfer Müh, groß und schmerzlich waren auch die Opfer, die das blutige Ringen gefordert. Der Gesamtverlust des Regimentes betrug 20 Officiere und 231 Mann, von diesen fielen auf dem Schlachtfelde drei Officiere und 49 Mann; fünf Officiere und 25 Mann erlagen den im Kampfe erhaltenen Wunden in den Hospitälern.

Seither wird der 6. Februar vom Regimente alljährlich als Festtag begangen, an welchem es der auf dem Felde der Ehre verbliebenen Heldenbrüder pietätvoll gedenkt und deren Manen den Tribut soldatischer Ehrung darbringt.

werde mitten auf dem Meere durch das elektrische Radiophon das Herannahen eines Gewitters so zeitig erfahren, dass alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden können.

(Die allermerkwürdigste Strafrechtspflege in alter Zeit) dürfte wohl in Kärnten geübt worden sein. In einem Geschichtsbuche heißt es darüber: «Unter die verkehrten und unbilligen Gewohnheiten und Sittenbräuche von Kärnten wird bei dem Aenea Sylvio auch diese gerechnet, so vor alters allhier soll in Schwang gewesen sein, dass man einen Mann, welcher in großen Verdacht gerathen wegen Dieberey, gleich sofort aufgehängt und nach dreien Tagen erst Gericht über ihn gehalten, ob er auch an solcher That wirklich sey schuldig gewesen; wenn man ihn nun schuldig befunden, habe man seinen Leib hangen lassen, bis er verfault; wo nicht, habe man ihn vom Galgen herabgenommen und auf gemeinen Kosten begraben, und etliche Gebeter vor seine Seele gesprochen.»

(Der Schatz im Kleiderschranke.) Eine arme Witwe, die in Campagne bei Bourdeaux lebt, befand sich in einem Zustande äußerster Elends. In der kleinen Hütte, die sie bewohnte, war weder Nahrung noch Feuerung, und dabei herrschte eine bittere Kälte. Endlich entschloß sie sich, einen alten Familienkleiderschrank zu verbrennen, der das einzige Ueberbleibsel einer besseren Zeit war.

(Jagden im Sudan.) Seitdem der ägyptische Sudan den Europäern zugänglich geworden ist, stellen sich zahlreiche Jagdgesellschaften ein, die zumeist aus sehr weiter Ferne kommen, sogar aus Amerika. Die Regierung, welche die Ausrottung des kostbaren tropischen Jagdgethieres durchaus nicht für erwünscht erachten kann, hat nun, um die Sache in einigermaßen geordnete Verhältnisse zu bringen, Jagdarten verausgabt, nach denen jeder Weidmann nur eine beschränkte Anzahl von bestimmten Thieren zur Strecke bringen darf.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsche Bühne.) Die «Magda» in Sudermanns «Heimat» gibt einer interessanten, starken künstlerischen Individualität reiche Gelegenheit, aus der Fülle ihres schauspielerischen Talents zu gestalten, den Schleier von einer Welt vielseitigen Empfindungsausdruckes zu heben, die Kunst der Menschen Darstellung nicht des flitterbehängten, beifallbuhlenden Komödiantenthums, sondern der einfachen, keuschen, rührenden Seelenentschleierung in ihrer ganzen Höhe zu bieten.

Obersten Zimburg Edlen von Reinerz und im Beisein der Spitzen der Garnison auch den diesjährigen Gedenktag. Der an sich schon erhebenden Feier verleiht diesmal noch ein besonders festliches Gepräge der Umstand, dass in den letzteren Tagen unter der bewährten Leitung des Hauptmannes Beneß der weite Hofraum der Kaserne, in welcher das Regiment untergebracht ist, durch Anbringung von militärischen Emblemen, durch Aufstellung von Lagerzelten sowie durch den Aufbau eines Soldatendenkmales in Pyramidenform kriegerischen Festschmuck erhielt.

Möge der Allmächtige seine Gnadenhand halten über dem braven Regimente wie bis nun so auch in Zukunft, damit es allezeit im Geiste seiner heldenmüthigen Vorfahren schaffe und wirke zu des Kaisers und des Reiches Ehr! Und sollten einst Kriegstürme die Angehörigen des Regimentes abermals auf den Kampfplatz rufen, dann möge es ihnen vom Himmel beschieden sein, dem reichen Ruhmeslorbeer ihres Banners ein neues, frisches Reis hinzuzufügen, auf das es dann wiederum heiße:

Und die Belgier stegten wie immer, wie damals, so jetzt; ein Belgier bleibt nimmer im Ruhme zulezt!

Empfindens, rückwärtsblickenden Heimatsgeföhls geplätschert, das Nieschethum über Bord geworfen. Nach der erschütternden Auseinandersetzung mit dem Vater und dem herzlosen Streber hebt sich die Gestalt in die höhere Sphäre warmquellenden, echt weiblichen Empfindungswesens. Fräulein Charlotte Landau, zogliche Hofschauspielerin zu Coburg, welche vorgefem als Gast die Rolle der Magda spielte, ist zwar keine hervorragend starke künstlerische Individualität, aber eine bewundernde Künstlerin, welche die Verinnerlichung dieser Gestalt und die Ausarbeitung der Menge seiner Einzelzüge mit schönem Erfolge durchführte.

(«Oesterreichisch-ungarische Revue») Von dieser Monatschrift für die gesammten Culturinteressen Oesterreich-Ungarns ist soeben das dritte Heft des 27. Bandes erschienen. Inhalt: 1.) Wiener: Die Hebung des ungarischen Bauernstandes.

Aus fremdem Stamme.

Roman von Drmanos Sandor. (27. Fortsetzung.)

«Ich weiß, ich weiß!» unterbrach Sprechler nervös. «Diese hausfräulichen Sorte Musterfrauen werden nur unter dem Himmel geboren. Ich bin leider das Kind deren Zone!»

«Ja, und diesem Umstande trugen wir weitgehend Rechnung. Aber auch in eurer Heimat man es wohl verstehen, Einnahme und ungefähren Einklang zu bringen. Wenn mich Wissen nicht täuscht, ist das Verhältnis Schuldner und Gläubiger bei euch genau dasselbe, hier bei uns. Wie dem aber auch sei: Schulden, Lotta, dürfen von Mitgliedern unserer Familie gemacht werden!»

Die junge Frau lachte gezwungen auf. «Geben Sie mir genug, damit ich meine Bedürfnisse damit bestreiten und meine Einkäufe zahlen kann. Dann werde ich schon keine machen!»

Lorenz Weber zuckte zusammen. Seine behauptete Ruhe kam doch augenscheinlich ins Wanken. «Ueber ein allzugroßes Maß von verfügt du gerade nicht, Lotta!» sagte er. «Ich wissen, was du unter 'genug' verstehst! Ich habe...

Lotta... Augen... deutsch... eine...

365. Lieferung (Bosnien und Herzegovina): 1.) Land-
wirtschaft und Viehzucht, von Jakob Ritter v. Mikuli.
2.) Obst- und Weinbau, von demselben. 3.) Forstwirtschaft,
von Karl Petraschek. 4.) Jagd, von Karl
Petraschek und Dithmar Reiser; Fischerei, von
Dithmar Reiser. 5.) Bergbau und Hüttenwesen, von
Franz Poed. — Illustrationen von Rudolf v. Otten-
feld, Rudolf Bernt, Bela Csikos, Paul Joa-
novits, Ewald Arndt-Ceplin und Ladislaus
Pataly.

— («Magdalena»). Roman von Maximilian
von Rosenberg. In der deutschen Romanliteratur ist
seit langer Zeit nicht ein so bedeutender Roman er-
schienen wie Rosenbergs «Magdalena». Das Thema ist
ein ungewöhnlich anregendes und in meisterhafter Weise
behandelt. Die glänzende, aber kurze Laufbahn einer
jungen hochtalentierten Schauspielerin bildet den Mittel-
punkt des Romans, der den Leser von Anfang bis Ende
in Spannung erhält. Der Roman kann jedem, der auch
an die Unterhaltungsliteratur höhere Ansprüche stellt und
den die oberflächlichen Arbeiten der sogenannten Mode-
romanschreiber und -Schreiberinnen nicht befriedigen,
warm empfohlen werden. («Verein der Bücherfreunde»,
N. Schall, Berlin, W, 30.)

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends
eine ordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des
Bürgermeisters Fribar 23 Gemeinderäthe theilnahmen.

Nach Eröffnung der Sitzung widmete der Bürger-
meister dem am 30. Jänner verstorbenen Justizminister
a. D. Freiherrn v. Pražák einen warmen Nachruf und
gab weiters bekannt, daß der am 5. Jänner in Laibach
verstorbene Landtaseldirector d. R. Josef de Redange
für die städtischen Armen den Betrag von 100 K testiert
habe. Die Gemeinderäthe erhoben sich zum Zeichen der
Trauer von ihren Sitzen.

Nach Uebergang zur Tagesordnung berichtete Ge-
meinderath Svetek, daß infolge Ernennung des
Concipisten Semen zum städtischen Commissär die syste-
matische Stelle eines Concipisten vacant geworden sei und
erbat den Antrag, daß diese Stelle mit dem Competenz-
termin bis Ende Februar zur Wiederbesetzung ausge-
schrieben werde. Der Antrag wurde ohne Widerrede ange-
nommen.

Sodann berichtete Gemeinderath Dr. Hudnik in
Angelegenheit der Strafanzeige gegen das hiesige Journal
«Slovenec» wegen beleidigender Angriffe gegen den
Laibacher Gemeinderath anlässlich des unseren Lesern be-
kannten Erkenntnisses des Verwaltungs-Gerichtshofes be-
treffs der Gemeinderaths-Ergänzungswahlen im Jahre
1899. In längerer Erörterung führte Redner aus, daß
es sich bei der angefochtenen Ergänzungswahl wesentlich
um geheim gehandelt habe, ob das Scrutinium öffentlich
oder geheim vorzunehmen sei. Die bezüglich Bestimmung
der Wahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach sei
unklar und das Scrutinium sei bisher stets in geheimer
Sitzung vorgenommen worden — so auch im Jahre 1899.
In seinen diesjährigen Nummern 16 und 19 habe nun
«Slovenec» dem Gemeinderathe aus diesem Anlasse
unrechtmäßige Handlungen und verächtliche Eigenschaften vor-
geworfen, weshalb der Referent namens der Rechtssection
den Antrag stellte, gegen den «Slovenec» wegen Ver-
gehens gegen die Sicherheit der Ehre die Strafanzeige

— damit du dir nichts zu versagen brauchst — ein
überreichliches Jahrgeld angewiesen. Ich glaubte, setze
vielmehr voraus, du werdest nicht die Hälfte davon
gebrauchen, und jetzt erfahre ich, es ist noch nicht
genug! Du erhältst am ersten jedes Monats fünf-
hundert, das sind im Jahre sechstausend Mark. Mehr
bekommt meine Frau auch nicht, und die muß den
großen Haushalt damit bestreiten und erspart sich
bei noch einigem. Also mit dem Gelde hast du unter
diesen Umständen dich einzurichten und auszukommen.
Diesmal werde ich die Rechnung von Hamstermann
bezahlen; in Zukunft werde ich derartige Beträge ein-
schon von deinem Monatsgelde abziehen!»
Lotta war bis in die Lippen erblasst. Die kaum
zurückgedämpfte Wuth lehrte mit verdoppelter Gewalt
zurück.

«Unerhört!» schrie sie, aufspringend.
«Unerhört! Ja, das ist freilich die richtige Be-
zeichnung für deine Ansprüche und dein Verhalten,
wenn der alte Herr zornig. «Also vom ersten kom-
menden Monats an führst du deinen Haushalt für
dich. Mutter wird dir eine Magd besorgen, die kochen
soll.»
Lotta!

«Bettelhaft! Empörend!» kreischte die junge Frau,
und ohne ihren Schwiegervater noch eines Blickes zu
würden, stürzte sie an ihm vorüber ins Schlaf-
zimmer und schmetterte die Thüre hinter sich ins
Schloß.

Eine Secunde lang prägte sich völliges Starrsein
in den Jügen des alten Herrn aus. Das war ihm

zu erstatten und mit der Vertretung des Gemeinderathes
den städtischen Rechtsconsulenten zu betrauen. Der Antrag
wurde einstimmig angenommen.

Gemeinderath Juzek berichtete über die Anbringung
von Ornamenten in den Bogenöffnungen der neuen Kaiser
Franz Josef-Brücke. Die Ornamente waren aus Guss-
eisen projectiert; da sich jedoch Betonplatten hierzu besser
eignen, wäre von Ornamenten aus Gussstahl Abstand zu
nehmen und wären Betonplatten zur Ornamentierung zu
verwenden. Die Kosten für Betonplatten würden sich auf
1200 K belaufen. Der angesprochene Betrag von 1200 K
wurde im Sinne des Sectionsantrages einstimmig be-
willigt.

Gemeinderath Juzek referierte weiters über die
Ausschmückung der Brückenköpfe der neuen Kaiser Franz
Josef-Brücke. Nach der von der Firma Pittel & Brause-
wetter angefertigten Skizze wären an den Brückenköpfen
vier je 45 m hohe Betonsäulen aufzustellen, an welchen
je ein zweiköpfiger Adler aus Gussmetall anzubringen
wäre; in metallenen Kränzen wären die Jahreszahlen
1848—1888 zur Erinnerung an das vierzigjährige
Regierungsjubiläum Seiner Majestät anzubringen. Die
Kosten für die projectierten Betonsäulen sammt Metall-
ausschmückung würden sich auf 4740 K belaufen. Die
Baussection sprach sich jedoch gegen die Aufstellung der
Betonsäulen aus, da dieselben mit Rücksicht auf die nächste
Umgebung zu hoch wären und auch den Ausblick auf die
schöne Brücke behindern würden. Der Referent stellte
daher den Antrag, für eine andere Ausschmückung der
Brückenköpfe Sorge zu tragen.

Gemeinderath Dr. Starè sprach sich gegen die
Aufstellung der Säulen aus; hübsche Candelaber an den
Brückenköpfen würden vollständig genügen und hätten
außerdem den Vorzug, daß sie viel billiger wären. Man
möge nicht über die finanziellen Kräfte hinausgreifen, da
die Brücke ja ohnehin kostspielig sei. Die in der Mitte
der Brücke in Aussicht genommenen Candelaber aber
wären fallen zu lassen.

Bürgermeister Fribar erklärte, daß die Brücke
als Monumentalbau mit Rücksicht auf deren Widmung
entsprechend ausgestattet werden müsse. Nach Ansicht von
Fachmännern aber würde gerade ein Säulenaufbau den
Eindruck der neuen Brücke bedeutend heben. Im übrigen
sei Redner nicht gegen den Antrag der Section. Der
Bürgermeister theilte bei diesem Anlasse mit, daß sich die
Kosten für die neue Brücke insgesamt auf rund
190.000 K belaufen werden (ursprünglich waren
200.000 K präliminirt) und daß die Brücke am
18. August l. J. eröffnet werden wird.

Gemeinderath Subic sprach sich gegen die Tendenz
der Rede des Gemeinderathes Dr. Starè aus. Dr. Starè
wolle von jeder Ornamentierung absehen; das sei eine
Tendenz, welche mit den allgemeinen Anschauungen nicht
übereinstimmt. Warum habe Dr. Starè als Privatmann
an dieser Tendenz nicht festgehalten? (Dr. Starè: «Ich
habe Geld, die Stadtgemeinde aber hat kein Geld!»)
Gemeinderath Subic plaidierte schließlich für eine ent-
sprechende Ausschmückung der Brückenköpfe.

Nachdem noch Gemeinderath Dr. Požar und der
Referent zum Gegenstande gesprochen, wurde zur Ab-
stimmung geschritten. Die Anträge des Gemeinderathes
Dr. Starè wurden abgelehnt, der Antrag des Referenten
hingegen mit großer Majorität angenommen.

Gemeinderath Juzek berichtete schließlich, daß die
k. k. Landesregierung dem Recurse des Photographen
Landau in Angelegenheit der Parcellierung des von ihm

noch nicht geboten, das hatte noch niemand in seiner
Gegenwart gwaht. Noch lag das Echo des dröhnenden
Thürzuschlagens in der Luft. Wohl zum erstenmale,
solange diese Mauern standen, hatte jemand den
Muth gefunden, die Ruhe des vornehmen Bürger-
hauses — und noch dazu zu nachtschlafender Zeit —
durch einen derartigen Ausbruch zügelloser Leidenschaft
zu stören.

Lorenz Weber machte einen Schritt vorwärts,
nach der Thüre hin, hinter der die Aufgeregte ver-
schwunden war, aber ebenso schnell zog er den Fuß
zurück und schritt der auf den Treppenplatz mündenden
Thüre zu. Die Starre seines Gesichtes löste sich in
einem verächtlichen Ausdruck; die Zornesadern auf
seiner Stirn aber blieben dunkel unterlaufen.

Der Rärm aus der ersten Etage war auch in
das große altmodische Wohnzimmer im Erdgeschoße
gedrungen, in dem Frau Tini und ihre Tochter am
Sofatische saßen — die erstere, wie gewohnt, aus-
ruhend von der Tagesarbeit, Thilla mit einer Näherei
beschäftigt. Sie hatten sich bei dem Tumult oben er-
schrocken angesehen, aber keiner von beiden war es ein-
gefallen, einer neugierigen Regung nachzugeben und
nach draußen zu horchen.

Frau Tini seufzte nur.
«Himmel, was mögen sie anstellen oben! Ach,
Thilla, ich wollte, Lotta paste besser zu uns!»
Thilla beugte sich, ohne direct zu antworten, etwas
tiefer über ihre Arbeit.

«Sie kann nichts dafür, Mutter!» sagte sie. «Sie
ist aus anderer Kasse!» (Fortsetzung folgt.)

käuflich erworbenen Kosler'schen Gartens an der Knaffel-
gasse Folge gegeben habe. Der Bericht wurde zur Kenntnis
genommen.

Vizebürgermeister Dr. Ritter v. Pleweis referierte
über die erspriessliche unentgeltliche Mitwirkung der Laib-
bacher Aerzte bei der städtischen Rettungsstation und
beantragte namens der Polizeisection, daß in Anerkennung
der selbstlosen Mitwirkung der hiesigen Aerzte der Vöchner-
Stiftung ein jährlicher Beitrag von 200 K bewilligt
werde. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

Sodann wurde die Sitzung um 7 Uhr abends ge-
schlossen.

— (Gräfin Mathilde Ursini-Blagay †)
Am 1. d. M. starb auf Schloß Weissenstein in Krain
Frau Gräfin Mathilde Ursini-Blagay, die Wittve des
letzten, im Jahre 1897 verstorbenen Grafen Ursini-
Blagay. Die Verbliebene zeichnete sich durch vornehme
Bildung, große Herzengüte und warmen Wohlthätigkeits-
sinn aus. Die Familie Ursini-Blagay ist erst seit dem
16. Jahrhundert in Oesterreich, wo ihr von Maximilian
die gerade erlediigte Herrschaft Weissenstein zum Geschenke
gemacht wurde. Das Geschlecht stammt nämlich aus
Bosnien, wo es, historisch nachweisbar, schon im zwölften
Jahrhunderte blühte. Eine Gräfin Blagay war Gemahlin
des Königs Bela IV. von Ungarn und Bosnien. Die
Geschichte der Grafen von Blagay ist von Dr. Thalloczy in
einer höchst interessanten Monographie mit Benützung der
reichen Archive des Schloßes Weissenstein behandelt und
1898 in deutscher und ungarischer Sprache (Wien,
Gerold) erschienen. Die Blagays sind zwar ausgestorben,
der Name jedoch wird — zum mindesten bei den
Botanikern — fortleben, da eine sonst selten vorkommende
Pflanze, die sich in Krain in den Willichgrazer Bergen
vorfindet, mit dem Namen Daphne Blagayana benannt
wurde.

— (Geschworenenauslosung.) Am 4. d.
erfolgte die Auslosung der Geschworenen für die am
4. März beginnende I. Schwurgerichts-Periode beim k. k.
Landesgerichte in Laibach. Ausgelost wurden als Ge-
schworene: Valentin Accetto, Maurer und Besitzer in
Laibach; Albin Achtschin, Schlosser und Besitzer in Laibach;
Raimund Andretto, Fabrikant und Besitzer in Laibach;
Anton Vole, Handelsmann in Adelsberg; Anton Bratina,
Müller und Besitzer in Ustje (Wippach); Lukas Bergant,
Handelsmann, Besitzer und Gemeindevorsteher in Stein;
Lorenz Cesnovar, Gastwirt und Besitzer in Laibach;
Johann Gruben, Besitzer in Felicentvch (Frdia); Josef
Hudovernig, Handelsmann und Besitzer in Laibach;
Anton Jelocnik, Buchhalter in Littai; Stefan Klun, Be-
sitzer in Laibach; Josef Lavrencic, Verzehrungssteuer-
Cassier in Laibach; Victor Moro, Procurist in Laibach;
Ludwig Michiel, Besitzer und Gastwirt in Präwald
(Senofetsch); Karl Mally, Besitzer und Industrieller in
Neumarkt; Jakob Neben, Besitzer in Bigaun (Birknig);
Josef Markez, Besitzer und Gastwirt in Sava (Rad-
mannsdorf); Victor Naglas, Fabrikant und Besitzer in
Laibach; Josef Pleweis, Besitzer in Laibach; Franz Pol,
Graveur, Wirt und Besitzer in Laibach; Johann
Poivalnik, Gastwirt, Fleischhauer und Besitzer in Laibach;
Anton Presler, Schneider in Laibach; Franz Paternost,
Besitzer in Adelsberg; Jakob Peternel, Besitzer, Uhr-
macher und Gastwirt in Auriz (Radmannsdorf); Karl
Repe, Besitzer und Handelsmann in Seebach (Radmanns-
dorf); Leopold Schwentner, Buchhändler in Laibach; Josef
Samsa, Fabrikant und Besitzer in Illyrisch-Feistritz; Karl
Ritter v. Strahl, k. k. Oberlandesgerichtsrath i. R. und
Gutsbesitzer in Allad; August Susnik, Besitzer in
Bischofslad; Josef Strzelba, Besitzer in Grbin bei Littai;
Jakob Spunt, Wirt in Grazdorf bei Littai; Feliz Toman,
Steinmetz und Besitzer in Laibach; Jakob Valencic,
Müller und Besitzer in Nabadzneselo (Adelsberg); Josef
Valentic, Besitzer in Dornegg (Illyrisch-Feistritz); Otto
Wölfling, Besitzer und Handelsmann in Schallendorf
(Radmannsdorf); Gregor Jamejc, Bäcker und Besitzer in
Laibach. Als Ergänzungsgeschworene: Josef Böhm,
Sparcasseadjunct; Ludwig Dolenc, Disponent; Alois
Kajzelj, Geschäftsführer; Alois Ranc, Handelsmann;
Anton Kocmur, Wirt und Besitzer; Eduard Kristan, Pri-
vatier; Michael Mihelic, Bürstenbinder und Besitzer;
Bertram Schmelzer, Sesselmacher und Besitzer, und
Heinrich Birkelbach, Schriftsetzer und Besitzer, — alle in
Laibach.

— I.
* (Section Krain des Deutschen und
Oesterreichischen Alpenvereines.) Am 31. d. M.
sah unter dem Vorsitze des Obmannes, Herrn Doctor
Roschnik, die Hauptversammlung der Section Krain
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines unter
zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern derselben statt.
Der Obmann entwarf in längerer Ausführung ein all-
gemeines Bild der Thätigkeit des Vereines im verfloffenen
Vereinsjahre. Der Touristenstrom ward infolge der Pa-
riser Weltausstellung und der damit verbundenen Reisen
von den heimischen Alpen abgelenkt. Wichtige Errungen-
schaften hatte die Section durch die Vollendung der Hütte
am Rosstrodla-Passe und wertvolle Erwerbungen in den
Steiner Alpen zu verzeichnen. Der Vorsitzende sprach so-
dann allen Gönnern und Freunden der Section, ins-

besondere der Krainischen Sparcasse, dem k. k. Eisenbahnministerium und dem Gesamtvereine für die gewährten Unterstützungen, der alpinen Gesellschaft Krummholz für die Widmung eines neuen Gipfelbuches für den Triglav, der Direction der Mojstrana-Cementwerke und dem Oesterreichischen Touristenclub für ihr Entgegenkommen, schließlich der Presse für die anerkennende Beurtheilung der Vereinsfähigkeit den Dank aus. Ferner hob er die Opfertüchtigkeit der Sectionsmitglieder rühmend hervor, welchen die Erwerbungen in den Steiner Alpen der Erlös zweier Wohltätigkeitsammlungen sowie verschiedene Spenden für die Schutzhütten, für das Vereinszimmer und die Bücherei zu danken seien. Mit Bedauern erwähnte er der Erkrankung des verdienstvollen, langjährigen Säckelwartes der Section, Herrn Rudolf Kirbisch, und erbat sich die Ermächtigung der Versammlung, demselben die herzlichsten Grüße und den Wunsch auf baldigste Genesung übermitteln zu dürfen. Der zweite Schriftführer Herr Dr. Plachki trug hierauf den Jahresbericht vor, auf den wir noch zurückkommen werden. Der Mitgliederstand betrug 233 — gegenüber 240 im Vorjahre. Neu eingetreten sind 14, ausgestreuen 18, gestorben 3 Mitglieder. Das Andenken der letzteren ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sigen. Vorträge wurden von den Vereinsmitgliedern Herrn Karl Mully, Frau Alba Hintner, Herrn Albin Belar und Herrn Dr. Heinrich Gartenauer gehalten und waren durch große Schattensbilder illustriert. Dem vom Hüftenwarte Herrn Anton Jecminek erstatteten Rechnungsabschluss ist zu entnehmen, dass den Einnahmen des Jahres 1900 mit 11.675 K Ausgaben von 11.621 K gegenüberstanden, wovon 5150 K auf den Bau der neuen Hütte auf dem Mojstrovla-Passe, 894 K auf Wege entfallen. Für das laufende Jahr ist unter anderem die feierliche Eröffnung der neuen Hütte, die Herstellung einer Verbindung des Brata-Triglav-Weges mit dem Lujnja-Passe und die Ausgabe einer Festschrift geplant. Ueber Antrag des Obmannes wurde einhellig beschlossen, die neue Hütte auf dem Mojstrovla-Passe zu Ehren des verstorbenen feuerzeitigen Sectionsobmannes Herrn Professors Wilhelm Boß, der sich als Botaniker in der wissenschaftlichen Welt eines guten Namens erfreut und sich besonders um unser engeres Heimatsland Krain durch Herausgabe seines Werkes »Versuch einer Geschichte der Botanik in Krain« große Verdienste erworben hat, »Boß-Hütte« zu benennen. — Nachdem aus der Mitte der Mitglieder dem Obmann und dem abtretenden Ausschusse für ihre erspriessliche Thätigkeit der Dank namens der Vollversammlung zum Ausdruck gebracht worden war, schritt dieselbe zur Neuwahl des Obmannes und Vereinsauschusses, bei welcher Herr Dr. R. Koschnil stimmeneinhellig zum Obmann und die Herren A. Belar, D. Fischer, A. Jecminek, R. Kirbisch, Dr. v. Plachki und Dr. R. Thomann mit überwiegender Stimmenmehrheit zu Ausschussmitgliedern gewählt wurden. Bei der Constituirung des Ausschusses wurden die Herren: Doctor v. Plachki zum Obmann-Stellvertreter, Dr. R. Thomann zum ersten Schriftführer, A. Belar zum zweiten Schriftführer und Vortragsreferenten, R. Kirbisch zum ersten Säckelwart, D. Fischer zum zweiten Säckelwart (Geldsendungen sind an letzteren zu richten), A. Jecminek zum Hüftenwarte gewählt.

(»Merkur.«) Wir erhalten folgende Zuschrift: Am 3. d. M. fand im »Narodni Dom« die erste ordentliche Generalversammlung des neugegründeten slovenischen kaufmännischen Vereines »Merkur« in Gegenwart von etwa 100 Mitgliedern statt. Zu derselben war auch der Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Herr Josef Kusar, erschienen. Von der Versammlung, bei welcher Herr Ferd. Kersnik den Vorsitz führte, wurden per acclamationem nachstehende Herren in den Ausschuss gewählt: kais. Rath Ivan Murnik zum Obmann, Ferd. Kersnik zum Obmann-Stellvertreter, Dr. Karl Triller zum Obmann des Schiedsgerichtes, ferner aus der Gruppe der Angestellten mit Stimmzetteln die Herren: Fr. Anderwald, Ivan Babnik, Josef Dercar, August Jagodic, Ignaz Kessler, Ivan Kostevc, Paul Magdic, Fr. Mulacek, Ferd. Sajovic, August Jezelnikar; aus der Gruppe der Kaufleute die Herren: Ivan Zebadin, J. Lavrencic, Alois Villeg, B. Rohrmann, L. Schwentner; aus der Gruppe der unterstützenden Mitglieder die Herren: Dr. Josef Kusar, S. Lindner und Dr. Victor Murnik. Rechnungsrevisoren sind die Herren: Anton Gerkmann und Ivan Rihar. — Am Schlusse der Versammlung wurde der Betrag von 86 K gesammelt, welcher dem Fonds zur Errichtung einer slovenischen Handelsakademie zugeführt werden soll.

(Personalnachricht.) Dr. Josef Fiser aus Kutus in Böhmen wurde vom Landesauschusse zum Volontär im Landespitale ernannt und hat den Dienst bereits angetreten.

(Der Verein zur Unterstützung dürftiger Realschüler in Laibach) wird am 8. d. M. um 5 Uhr nachmittags im Konferenzzimmer der hiesigen k. k. Staats-Oberrealschule seine diesjährige Generalversammlung abhalten, zu der alle P. T. Herren Vereinsmitglieder hienit höflichst eingeladen werden.

(Der Verein Laibacher Studenten- und Volksschule) hält morgen nachmittags um 5 Uhr im Vereinslocale (alte Schießstätte) seine 23. Generalversammlung ab, zu welcher die Vereinsmitglieder zahlreich erscheinen mögen.

(Bacteriologischer Kurs für Thierärzte.) An der Lehrkanzle für pathologische Anatomie der thierärztlichen Hochschule in Wien wird im Monate Februar d. J. zum erstenmale ein Kurs über Bacteriologie (mikroskopische Untersuchungen und Bacterienkultur) für die Thierärzte Oesterreichs abgehalten. Die Theilnehmerzahl ist auf zehn Herren beschränkt; aus Krain nimmt an diesem Kurse der k. k. Bezirks-Thierarzt Hugo Turktheil.

(Krankenbewegung in der Landes-Zwangsarbeitsanstalt im Jahre 1900.) Im Hauspitale der hiesigen Landes-Zwangsarbeitsanstalt sind vom Jahre 1899 zwei Kranke verblieben. Während des Jahres 1900 wurden in dasselbe 205 Kranke aufgenommen und ambulatorisch 888 Mann ärztlich behandelt. Von den 207 im Spitale behandelten Kranken wurden 194 geheilt, 40 dem Landespitale überstellt und 7 als ungeheilt aus der Anstalt entlassen. Gestorben sind 3, wonach mit Schlusse des abgelaufenen Jahres noch 8 Kranke im Hauspitale verblieben.

(Der »Meščanski klub«) veranstaltete gestern abends im geschmackvoll decorierten Saale des »Katoliski dom« ein Tanzkränzchen, bei welchem die Musik von einer Abtheilung der hiesigen Militärkapelle besorgt wurde. Die Unterhaltung nahm, da mit dem gebührenden Eifer getanzt wurde, einen sehr regen Verlauf; auch trug sie einen distinguierten Charakter. Die Quadrillen wurden von Herrn Renda in bewährter Weise geleitet; an den beiden ersten theilnahmen je 30 Paare. Nach der animierten Stimmung zu urtheilen, dürfte das Kränzchen erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluss gefunden haben.

(Vom Faschingscorso des Gesangsvereines »Slavec«.) Für dieses am 10. d. M. im »Narodni Dom« stattfindende Maskenfest sind die Maler- und Decorationsarbeiten bereits hergestellt. Der Saal wird eine getreue Copie des Marienplatzes, der Franciscanerbrücke sowie der Spitalgasse sammt der schönen Schlossbergansicht bieten. Die Gallerie wird heuer zum erstenmale mit Fenstern und Balkonen versehen sein, so dass auch die gallerielose Seite des Saales Fenster aufweisen wird. Wie wir vernehmen, findet aus den Balkonen und Fenstern eine Attaque mittelst Salonconfetti zc. auf den sich unten entwickelnden »Corso« statt. Die »Clowns«, »Schusterlehrlinge« u. a. werden dieselbe mit wohlgezielter Rückseuer beantwortet. — Die Einladungen sind bereits versandt; ist bei der großen Zahl der Geladenen jemand übersehen worden, so möge er sich, falls er die Maskerade zu besuchen beabsichtigt, direct an den Ausschuss wenden.

(Faschingschronik.) Das am 2. d. M. in den Gasthauslocalitäten der Frau Aloisia Haslinger in Vittai abgehaltene Kränzchen der freiwilligen Feuerwehr in Vittai reizte sich seinen Vorgängern nicht nur würdig an, sondern übertraf noch, was die Besucheranzahl anbelangt, dieselben, so dass sich die sehr geräumigen Localitäten als zu klein erwiesen und selbst in die Ecken des Tanzsaales Tische für Gäste gestellt werden mussten. In dem mit Reifig, Feuerwehremblemen usw. geschmackvoll decorierten Tanzsaale entwickelte sich bei den Klängen eines durch heimische Kräfte vermehrten Streichorchesters das lustigste Tanzvergnügen, welches in anhaltend bester Stimmung erst mit Morgenrauen seinen Abschluss fand. Dem Ballcomité gebührt volles Lob für das geschickte und geschmackvolle Arrangement; ebenso leisteten Küche, Keller und Bedienung das Beste. — Das Tanzkränzchen, welches recht viele Gäste aus dem benachbarten St. Martin mit ihrem Besuche beehrten, dürfte auch in materieller Hinsicht seinen Zweck erreicht haben. — Der Schützenverein in Sagor veranstaltete im Salone des Gasthofes Müller in Sagor am verflossenen Samstag sein erstes Tanzkränzchen, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Die eleganten Räume des Gasthofes waren prächtig mit Schützenemblemen usw. decoriert und boten ein recht gewinnendes Bild. Der Besuch von Mitgliedern und Freunden des erst vor kurzem gegründeten Vereines war zahlreich, insbesondere hatte sich ein Kranz schöner Frauen und Mädchen in geschmackvollen Toiletten eingefunden. An den Quadrillen nahmen gegen dreißig Paare theil, und der Tanz währte bis in die Morgenstunden. Die Tanzmusik besorgte das heimische Streichorchester unter Leitung des Herrn S. Pabat jun. in exactester Weise, während in der Mitternachtspause der Männergesangschor von Sagor drei Faschingslieder sehr wirksam zum Vortrage brachte. Am Kränzchen theilnahmen sich auch sehr viele Gäste aus der Umgebung, namentlich aus Vittai, Trifail, Graßnigg usw. — ik.

(Der Gesangsverein in Vittai) hielt am 30. v. M. abends seine ordentliche sehr gut besuchte Generalversammlung ab. Dieselbe beschloss unter anderem den Anlauf eines Clavieres und wählte zuletzt Herrn Franz Slanc, Gasthaus- und Realitätenbesitzer, zum Obmann (an Stelle des bisherigen Obmannes, Herrn

Pfarrers Bartholomäus Jupančić, welcher auf seine Wiederwahl verzichtet hatte), ferner Herrn Georg Döbl, Districtsarzt i. R., zum Cassier, Herrn August Černe, Beamten der Ingenieursection Vittai, zum Archivar, Herrn Ignaz Klinc, k. k. Steueramtscontrolor, zum Schriftführer und Herrn Karl Jotman, k. k. Gerichtsadjuncten, zum Ausschussmitglied, sowie die Herren Augustin Černe und Feljo Čočigi zu deren Stellvertretern. Als Beiter des Chorgefanges wurden Herr Friedrich Nerat, k. k. Gerichtsadjunct, und Herr Peter Jereb, Gemeindefecretär in Vittai, bestimmt.

(Eine neue Weingenoßenschaft.) In Rudolfswert ist die Gründung einer Weingenoßenschaft im Zuge, die den Zweck verfolgen soll, dem echten, unverfälschten »eviček« seinen guten Ruf zu wahren, die früheren Abnehmer, welche in jüngster Zeit anfangs Weine aus anderen Ländern, wie z. B. aus Italien und Tirol, zu beziehen, dazu zu bewegen, dass sie ihren Bedarf wieder in Unterkrain decken, und neue Abnehmer zu werben. Da nun ein großer Theil Unterkrains durch seine natürliche Lage an den Weinbau angewiesen ist, so kann man diese allgemein nützliche Idee mit Genugthuung begrüßen.

(Abgängig.) Am 29. v. M. gegen 9 Uhr vormittags begab sich der Grundbesitzer Franz Erjavec aus Eselsdorf, Ortsgemeinde Obergurt, nach Großklopp um für seinen kranken Vater Arzneien zu holen. Auf dem Rückwege passierte er um 4 Uhr nachmittags die Ortschaft Neudorf in der Ortsgemeinde Kreuzdorf, wurde aber seither nicht mehr gesehen. Da am 29. Jänner starkes Schneegestöber herrschte, ist es nicht ausgeschlossen, dass Erjavec im Schneegestöber den Weg verfehlte und in die nahen Waldungen am Wege geriethen sei, woselbst er sich, von Müdigkeit übermannt, irgendwo niedersetzte oder aber in eine Vertiefung fiel und dadurch seinen Tod fand. Trotz eifriger Nachsuchen konnte jedoch sein Leichnam noch nicht aufgefunden werden.

(Todtschlag.) Am 28. v. M. nachts kam die in der Fabrik zu Zauerburg beschäftigten Arbeiter Anton Plestenjak und Matthias Jpavec in die dortige Arbeiterbaracke, woselbst sie schlafen wollten. Die beiden waren betrunken und gaben den schon schlafenden Arbeitern keine Ruhe. Sie fluchten und stießen Drohungen aus, endlich die Schläfer erwachten und Licht anzündeten. Plestenjak mit einer Hacke die Zimmerleute bedrohte, sprangen mehrere derselben auf, und der Zimmermann Burja entriß ihm die Hacke, während ein anderer Zimmermann, Namens Bor, dem Plestenjak mit einem Holzknüttel zwei Hiebe über den Kopf versetzte. Weiters ergriffen mehrere Arbeiter Holzknüttel und halgten sich Plestenjak herum, bis dieser zu Boden fiel und bewußtlos liegen blieb. Erst über Veranlassung des Fabrikdirectors August Trappen in Sava wurde der Verwundete am folgenden Tage ins Werkspital nach Sava überführt, woselbst er nachts starb. Die Zimmerleute Plestenjak, Markus Burja und Franz Bedar wurden als Verdächtige verhaftet; weitere drei Mitschulbige aber nicht fluchtverdächtig auf freiem Fuße gelassen.

(Verhaftung.) Zu der unter dieser Spaltenmarke am 19. v. M. gebrachten Notiz, derzufolge ein gewisser Anton Adamic aus Oberlaibach wegen eines kleiner Diebstahls verhaftet wurde, werden wir erlauben mitzutheilen, dass der Gerichtsarzt bei dem Genannten geistige Umnachtung constatirt und daher die Ueberstellung desselben ins Krankenhaus verfügt hat.

(Volkszählung.) Der Markt Vittai zählt nach dem heurigen Volkszählungsergebnisse 701 Einwohner (gegen 658 im Jahre 1890).

(Ein Pflegekind erschlagen.) In Vittai wurde gestern die 26jährige, ledige Wirthschafterin Juliane Šušteršič aus Bizmarje, zuständig nach Oberschischka, bei ein ihrer Pflege anvertrautes Kind so mißhandelt, dass es an den Folgen dieser Mißhandlung starb, unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechtes für alle Vierteljahre verurtheilt.

(Jugendbibliothek.) Von dem feiner angefündigten neuen Unternehmen »Mladinska knjižnica« liegt uns das zweite Bändchen mit der Erzählung »rakovno nogo« von Jvo Trošt vor. Die Lectüre derselben hat uns nicht befriedigt. Abgesehen von den groben sprachlichen Mängeln, deren es im Büchlein in Hülle und Fülle gibt, krankt auch der Inhalt an zahlreichen Schwächen, wohl bezüglich des Aufbaues als der logischen Durchführung, so dass man am Schlusse unwillkürlich die Frage aufwirft, was denn der Autor eigentlich mit dieser verworrenen Erzählung bezweckt habe. Ein Knabe wird durch einen Schlossermeister, der plötzlich sehr reich wird, von seiner Leidenschaft geheilt und wird sodann ein anständiger Handwerker, dem kein verrücktes Problem begehen soll, so wird entschieden eine bessere Prüfung in grammatischer Beziehung nothwendig. — Das Büchlein ist um 80 h, per Post um 90 h bei L. Schwentner in Laibach zu haben.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 5. Februar. Im Herrenhause verweist Cardinal Miffia auf die vom Kaiser voll väterlicher Fürsorge für das Wohl des geliebten Oesterreichs gebaltene Thronrede und erklärte, dass es der Ehrfurcht, dem Patriotismus und der Loyalität nahe zu legen sei, die Thronrede durch eine Adresse zu erwidern, wesshalb Redner die Wahl eines einundzwanzig-gliederigen Adressausschusses beantragte. Der Antrag wurde angenommen und die Adresscommission sofort gewählt. Nach der Wahl der Budgetcommission wurde die Sitzung geschlossen.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 5. Februar. Alterspräsident Weigel eröffnet die Sitzung um halb 12 Uhr. Nach Verlesung des Einlaufes beginnt die Auslosung der Abtheilungen. Am Schlusse der Sitzung beantragt Abg. Malatti, an das italienische Parlament den Ausdruck der Theilnahme am Tode des Königs Humbert gelangen zu lassen. Alterspräsident Weigel erklärt, jeder Anwesende begleite das Hinscheiden des Königs Humbert von Italien mit dem herzlichsten Beileide und bringe dem Andenken desselben die größte Sympathie entgegen. Er theilt die Entrüstung über das verübte Verbrechen. Das Ableben des Königs Humbert war in eine Zeit, wo das Parlament nicht versammelt war; jetzt wäre es verspätet, das Beileid auszusprechen. Uebrigens enthielt die Thronrede einen warmen Nachruf, welcher vollen Ersatz bietet. (Zustimmung.)

Sodann werden mehrere Rechtsverwahrungen verlesen, darunter zwei in czechischer Sprache, was zu Lärmereien zwischen den czechischen Socialisten und den Deutschradicalen Anlass gab. Abg. Kaiser protestirt gegen die Verlesung der Rechtsverwahrungen. Nächste Sitzung Freitag.

Parlamentarisches.

Wien, 6. Februar. Das Programm des heute constituirten slovenisch-kroatischen Clubs ist folgendes: Der Club will sich, auf christlicher Grundlage stehend, mit allen gesetzlichen Mitteln für die nationalen Rechte der Kroaten und Slovenen und für einen allseitigen Fortschritt auf dem wirtschaftlichem Gebiete einsetzen; er legt eine besondere Bedeutung dem Ausbau der Eisenbahnen im Süden der Monarchie bei. Der Club ist bereit, berechnete Ansprüche aller übrigen slovenischen Nationalitäten zu unterstützen und mit den Vertretern derselben in innigen Contact zu treten. Dem Club gehören folgende Abgeordnete an: Biankini, Borkic, Dr. Ferjančič, Dr. Ferri, Gabršček, Dr. Jovčević, Klaič, Perić, Plantan, Dr. Ploj, Ribič, Spincič, Supul, Dr. Tavčar, Dr. Zaffron und Butović. Ann. der Red.)

Die Thronrede.

Prag, 5. Februar. Die «Bohemia» bezeichnet die Thronrede als ein Meisterstück der Stilisirungslust des Ministerpräsidenten Dr. v. Koerber, welche schon oft bewährt hat. In ihrem politischen Theile befriedigt sie weder nach rechts, noch nach links. Das wirtschaftliche Programm findet bei allen Parteien nur eine Stimme des Lobes. Man sucht vergeblich nach einer Andeutung, in welcher Sphäre der Verwaltung die Einheitlichkeit der Sprache erhalten bleiben soll. Die «Politik» findet die Textstelle über die Entwerfung des Sprachenproblems bedenklich und verweist die Betonung des Momentes der nationalen Gleichberechtigung.

Lemberg, 5. Februar. «Slowo polskie» bezeichnet die Thronrede als einen politischen Act von hervorragender, geradezu historischer Bedeutung, welche das Programm der gegenwärtigen und der nächstfolgenden Regierungen bilden wird. — «Przegłond» der Parteien im Reichsrathe einen entscheidenden Einfluss üben wird.

Budapest, 5. Februar. Sämmtliche Morgenblätter besprechen die Thronrede. So schreibt der «Pester Lloyd»: Wie ein Beckruf an das österreichische Volk und an das rein menschliche Gewissen der Völker, und wie ein Herz noch einer anderen Regierung als nationaler Gehässigkeit fähig ist, der konnte sicherlich nur tief ergriffen die Mahnung des ehrwürdigen Monarchen hören.

Berlin, 5. Februar. Die «Vossische Zeitung» erklärt in Besprechung der Thronrede, es sei zweifellos, dass die Regierung in verschiedener Beziehung den Wünschen der Deutschen in Oesterreich um einige Schritte entgegenkomme. Die «Nationalzeitung» schreibt: Es sei dringend zu wünschen, dass der edle Appell

Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef an den Patriotismus seiner Völker nicht ungehört verhalle, und dass er wirklich den parlamentarischen Frieden bedende, der dem Volke und der Regierung in Oesterreich noththue. Das «Berliner Tagblatt» findet: Das wichtigste Factum der Thronrede sei, dass sie die Legende von einer bevorstehenden Einführung des Absolutismus in Oesterreich zerstreue.

London, 5. Februar. Die «Morningpost» nennt die Thronrede eine Rede unverkennbaren Ernstes und rühmt auch die staatsmännische Würde, durch welche die politischen Aeußerungen des Kaisers Franz Josef stets gekennzeichnet waren.

Aus Südafrika.

London, 5. Februar. Wie «Daily Telegraph» aus Capstadt vom 3. d. M. meldet, glaubt man dort, dass Piet Botha mit 2000 Mann und sieben Geschützen von Smithfield in die Capcolonie eingedrungen sei.

London, 4. Februar. Lord Ritzener telegraphirt aus Pretoria vom gestrigen: General French, der die Buren ostwärts treibt, nahm ihnen ein Fünftehnpfündergeschütz weg und fand auf dem Wege wichtige Theile eines anderen Geschützes, das durch das Feuer der englischen Truppen unbrauchbar gemacht worden war. Ritzeners Plänkler griffen an der Doornriverbrücke hundert Buren an, die sich unter Zurücklassung eines Todten, mehrerer Pferde und Wagen sowie Schießbedarfs zurückzogen. Die Engländer hatten zwei Verwundete. Das Midland-Commando wird durch Paig in der Richtung auf Steyllerville getrieben. In neuerlichen Scharmützeln verloren die Engländer sechszehn Tödt.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 5. Februar. Mahstrovitsch, k. k. Baucommissär, Laibach. — Santol, Priester, Altenburg. — Perchinger, Privat; Binzaga, Privat; Kupnik, Kfm.; Neumann, Kfm., Trieste. — Guth, f. Frau, Privat, Austerlitz. — Wilhelm, Privat, Baden. — Nowak, Procurist, Eisen. — Mühlstein, Kfm., Eger. — Singer, Kfm., Budapest. — Subel, Kfm., Stein. — Weiß, Kfm., Debreczin. — Dollezin, Kfm., Marburg. — Roth, Kfm., Gili. — Reimann, Kfm., Graz. — Eisenberger, Kfm., Hohenberg. — Richenberger, Kfm., Teplitz. — Vieders, Kfm., Fischern. — Victor, Kfm., Heilbronn. — Dr. Dub; Mayer, Ingenieur; Hansen, Ingenieur; Roth, Ingenieur; Barnat, Edrich, Kalmann, Preßburger, Reif, v. Kunemacher, Pollatschek, Müller, Hegete, Hausenblaus, Bauer, Pich, Staudinger, Nagel, Förster, Kohn, Kollie, Stern, Lindenberg, Janisch, Braun, Weiner, Randor, Kfite., Wien.

Verstorbene.

Am 3. Februar. Anton Certalic, Arbeiterssohn, 1 M. Stadtwaldstraße 15, Catarrhus intestinalis.

Landestheater in Laibach.

76. Vorst. Heute Mittwoch, 6. Februar Ser. Tag.

Der Bettelstudent.

Romische Operette in drei Acten von Zell und Genée. — Musik von Karl Millöcker.

77. Vorst. Donnerstag, 7. Februar Unger. Tag.

Johannisfeuer.

Schauspiel in vier Acten von Hermann Sudermann.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 5. and 6. Feb.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 1.3°, Normale: -1.2°.

Monatsübersicht. Der vergangene Monat Jänner war kalt und trocken. — Die Beobachtungen am Thermometer ergeben durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh -7.2°, um 2 Uhr nachmittags -1.7°, um 9 Uhr abends -4.7°, daher die mittlere Lufttemperatur des Monatses -4.5° beträgt, um 2.2° unter dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer liefern 739.8 mm als mittleren Luftdruck des Monats, um 3.8 mm über dem Normale. — Rasse Tage gab es 7, der Niederschlag, fast durchwegs Schnee, betrug 39.2 mm.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Wohnung

bestehend aus drei größeren oder aus zwei größeren und zwei kleineren Zimmern sammt Küche, Keller und Holzlege, wird in einer Vorstadt für den 1. April oder Mai-Termin gesucht. Anträge unter N. 432 an die Administration dieser Zeitung erbeten. (432) 3-1

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach «Mollis Franzbrantwein und Salz» beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekannten antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K 1.80. Täglicher Versandt gegen Postnachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (144) 6-1

Bewährte Melousine-Gesichtssalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Medic. hygien. Melousine-Seife dazu ein Stück 35 kr. — Allein-Depôt: (2663) 31

„Maria Hilf-Apothek“ des M. Leustek in Laibach.

Täglich zweimaliger Postversandt.



DIE SOMATOSE

(lösliches Fleischelweiss)

ist nach dem Ausspruche der hervorragendsten Aerzte das «Ideal eines Nährpräparates» für Kranke und Schwache. Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend. (4734) In den Apotheken und Droguerien. 22-7

Strohhutlade

in allen Farben, zum Selbstgebrauch, momentan trocknend, zu haben in der Oelfarbenhandlung der Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (828) 11-11

Neuester Walzer von J. F. Wagner!

Soeben erschienen: (433) 2-1

Wiener

Nachtlieder-Walzer

von I. F. Wagner.

Preis für Pianoforte, zweihändig, K 2.—

Vorräthig in der Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz 2.

Privat-Gymnasium Scholz

Graz, Grazbach, Ecke Maigasse

Oeffentlichkeitsrecht, staatsgiltige Maturitätszeugnisse, ausgezeichnetes

Pensionat

eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mäßige Preise. (4) 10-9

Vollständige Vertretung der Eltern. Schüleraufnahme auch mit Schluss des 1. Semesters.

Soeben erschien: (415) 2-2

L. N. Tolstoi

von

Eugen Zabel.

152 Seiten. Lex.-Octav mit 69 Abbildungen. Preis elegant cart. K 3.60.

(Dichter und Darsteller Nr. 6.)

Dem Verfasser ist die glückliche Gabe verliehen, schwierige und verworrene Dinge mit einer Deutlichkeit darzustellen, die den Leser die Schwierigkeiten gar nicht mehr gewahr werden lässt. Die ruhige Klarheit seines Urtheils bewährt sich auch einem Tolstoi gegenüber, dessen grandiose Gestaltungskraft er nach Verdienst würdigt, dessen hohen sittlichen Ernst er unbedingt gelten lässt, dessen Schwarmgeisteri und socialistischen Utopismus er aber auch mit aller Entschiedenheit ablehnt. Zabels Buch ist also keine einseitige Lobschrift, sondern eine ernste kritische Arbeit. Sie übergeht nichts Wesentliches in Tolstois schriftstellerischem Wirken, behandelt sogar die Aufführung «Macht der Finsternis» im Deutschen Theater und erwähnt das erst im Entstehen begriffene neue Werk Tolstois.

Vorräthig in

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2,

Course an der Wiener Börse vom 5. Februar 1901.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Columns include 'Geld', 'Bare', and 'Kurs'. Categories include 'Allgemeine Staatsschuld', 'Böhmische Staatsbahn', 'Händelbank', etc.

Advertisement for J. C. Mayer Bank und Wechsel-Geschäft. Located at Laibach, Spitalgasse. Services include Privat-Depôts (Safe-Deposits) and various banking operations.

Advertisement for Ljubljanska kreditna banka Laibacher Creditbank. Located at Laibach, Spitalgasse Nr. 2. Services include taking deposits, interest on deposits, and currency exchange.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 30. Mittwoch den 6. Februar 1901.

(408a) 2-1. Präf. 268/1 4/00. Gerichtsdienststelle beim I. I. Bezirksgerichte Egg, eventuell bei einem anderen Gerichte. Besuche bis 15. März 1901.

(410) 3-1. J. 149/Präf. ex 1901. Erledigte Dienststelle. Eine Amtsdienststelle bei den I. I. Steuerämtern in Krain mit dem Gehalte jährlicher 800 K.

(244a) 2-2. J. 384 ex 1901. Rundmachung. Der Tabak-Subverlag in Rassenfuß gelangt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Besetzung.

St. 384 ex 1901. Razglas. Podzaloga tobaka v Mokronogu se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati v vsakej po legi in kakovosti v to popolnoma sposobni hiši v Mokronogu.

(259) C. 332/00, C. 12/1, C. 22/1. Oklic. Zoper nastopne tožence: 1.) Matijo Polanška; 2.) Nežo Hafner, roj. Keršič, Jurija in Heleno Hafner in 3.) Urbana Pirnata.

(299) C. 14/1. Oklic. Matiji Oražem iz Dolenjevasi je vročiti v pri c. kr. okrajni sodnji v Ribnici tekoči pravni stvari zoper Matijo Oražem zaradi 390 K tožbo z dne 21. januarja 1901.

Svetlin iz Podboršta in ad 3 France Orel iz Mengša. Ti skrbniki bodo zastopali tožence v oznamenjenih pravnih stvareh na njihovo nevarnost in stroške.

(298) C. 15/1. Oklic. Zoper Ivana Pajnič iz Jurjevice st. 41, katerega bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ribnici po Ivani Jugl iz Ribnice tožba zaradi 216 K.

(299) C. 14/1. Oklic. Matiji Oražem iz Dolenjevasi je vročiti v pri c. kr. okrajni sodnji v Ribnici tekoči pravni stvari zoper Matijo Oražem zaradi 390 K tožbo z dne 21. januarja 1901.

(299) C. 14/1. Oklic. Matiji Oražem iz Dolenjevasi je vročiti v pri c. kr. okrajni sodnji v Ribnici tekoči pravni stvari zoper Matijo Oražem zaradi 390 K tožbo z dne 21. januarja 1901.

v obrambo njegovih pravic gospod Franc Oražem v Dolenjivasi. Ta skrbnik bo zastopal gori imenovanega v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške.

(374) 3-1. St. 123/01. Oklic. Na prošnjo Apolonije Kastelic, posestnice iz Zagrace st. 3, se je s sodnim sklepom z dne 16. januarja 1901, st. 123, dovolila pri zemljiški Apolonije Kastelic iz Zagrace h. st. 3.

(374) 3-1. St. 123/01. Oklic. Na prošnjo Apolonije Kastelic, posestnice iz Zagrace st. 3, se je s sodnim sklepom z dne 16. januarja 1901, st. 123, dovolila pri zemljiški Apolonije Kastelic iz Zagrace h. st. 3.

(374) 3-1. St. 123/01. Oklic. Na prošnjo Apolonije Kastelic, posestnice iz Zagrace st. 3, se je s sodnim sklepom z dne 16. januarja 1901, st. 123, dovolila pri zemljiški Apolonije Kastelic iz Zagrace h. st. 3.

Eine geübte Näherin. gewünscht Beschäftigung im Haus. Näheres in der Administration der Zeitung.